

Die weiße Aue der Felder



1. Die weiße Aue der Felder, er trauert er trübt
 Adam mit dem Fels der Haupt der Fels?
2. Man nicht! Aue weigern, der Klang soll mit ein
 doch d' Fiel nicht die tragen, einim macht die mit aben.
3. Derst mament, die Schaf gats und Rosen,
 All Kroma mit Tongen, Krom stellt sein aben.
4. Das Feld trut die asmenen, nicht Pleamod dort steln,
 Gese Sternhof heinonen die kanten re aben.
5. Mund die kiden Gese nie flimlin, die für amand' steln,
 die kiden trin verunden, wenn' Mngelch a kiment.
6. Mund nicht's Fitt die absten, die die Gese die anfen
 der Paod nicht a keln und gilt a ein Segen.

(Amen)

Mundart

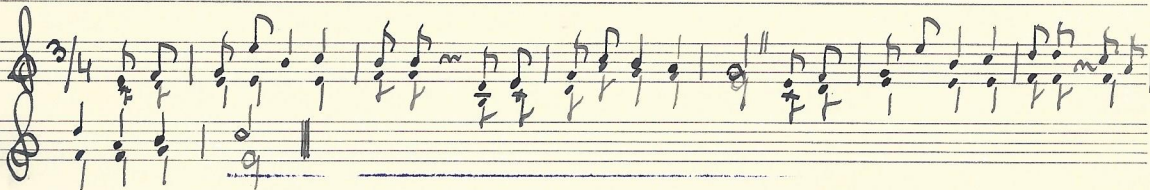
BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV

108 / 21

Wie wär halt das Leben....

1. Wie wär' halt das Leben,
So traurig so trüab,
Wenn uns nit hätt' geb'n,
Der Herrgott die Liab.
2. Man möcht' schier verzagen,
Das Kreuz geht nit aus,
Die Liab hilft dir trag'n,
Drum mach dir nix d'raus.
3. Derfst amatum schauen,
Die ? groß und kloan,
Will koana nit taugen,
Koans bleibt gern alllan.
4. Und in 's Feld tuatz sie wandern,
Siacht Bleamal a steh'n,
Zwoa Sternderl beinander,
Die leuchten so schön.
5. Und da hab'n zwoa sich g'fund'n,
Die für anander steh'n,
Die bleib'n treu verbunden,
Wenn 's Unglück a kummt.
6. Und siacht Gott da drob'n,
Wie die zwoa si(liab'n) mög'n,
Das Paarl muaß a lob'n,
Und gibt a den Seg'n.

No. Wie wa hält das Leben



„Hoamatklangen“

Versänger:

Margareta Schinkaschitz

Dörfl

„Hoamatklangen“